

Kleine Anfrage

der Abg. Dr. Christian Jung und Alena Fink-Trauschel FDP/DVP

und

Antwort

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

**Fehlerhafte Lehrkräfteplanung – Auswirkungen
und Konsequenzen für die Stadt Heidelberg**

Kleine Anfrage

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie viele Lehrerstellen wurden aufgrund des bekannt gewordenen Programmierfehlers im Landesamt für Besoldung und Versorgung im Personalverwaltungssystem DIPSY in den vergangenen 20 Jahren in der Stadt Heidelberg nicht besetzt (bitte aufgeschlüsselt schulscharf nach den einzelnen Kommunen/Schularten und Schuljahren)?
2. Gab es innerhalb der vergangenen 20 Jahren bei den jeweils verantwortlichen bzw. mit den Vorgängen betrauten Personen (von Sacharbeiterebene bis zur jeweiligen Amtsspitze) in der Stadt Heidelberg dokumentierte Verdachtsfälle bzgl. des Programmierfehlers sowie der daraus resultierenden fehlerhaften Lehrkräfteplanung und entsprechender finanzieller Auswirkungen?
3. Welche Auswirkungen hatte und hat diese über 20 Jahre andauernde Fehlplanung auf die Versorgung mit Lehrkräften an den Schulen in der Stadt Heidelberg (bitte aufgeschlüsselt schulscharf nach den einzelnen Kommunen/Schularten und Schuljahren)?
4. Gibt es Fälle, in denen durch die Fehlplanung Lehrerstellen in der Stadt Heidelberg nicht ausgeschrieben wurden, obwohl ein Bedarf vorhanden gewesen wäre (bitte aufgeschlüsselt schulscharf nach den einzelnen Kommunen/Schularten und Schuljahren)?
5. Welche Konsequenz aus der Fehlplanung wird es für das kommende Schuljahr 2025/2026 für die Schulen in der Stadt Heidelberg (bitte aufgeschlüsselt schulscharf nach den einzelnen Kommunen/Schularten und Schuljahren) geben?

6. Wie schätzt sie die Lehrerbedarfsprognose in der Stadt Heidelberg auf Basis der neu zu erhebenden Kalkulation bis zum Schuljahr 2032/2033 (bitte aufgeschlüsselt schulscharf nach den einzelnen Kommunen/Schularten und Schuljahren)?

17.7.2025

Dr. Jung, Fink-Trauschel FDP/DVP

Begründung

Einem Bericht des SWR vom 16. Juli 2025 zufolge wurde durch ein Update der Software DIPSY vor gut einer Woche entdeckt, dass das Land Baden-Württemberg über 20 Jahre lang hunderte Lehrerstellen nicht besetzt hat, obwohl diese entsprechend eingeplant waren. Derzeit sind aufgrund dieses Fehlers rund 1 440 Lehrerstellen nicht besetzt. Dies legt nahe, dass der Lehrkräftemangel in Baden-Württemberg entgegen verschiedener Aussagen der Landesregierung offenbar noch größer ist, als bislang angenommen. Zudem wirft der Bericht Fragen zu den internen Abläufen und Kontrollmechanismen im Kultusministerium und im Landesamt für Besoldung und Versorgung auf. Diese Kleine Anfrage soll herausfinden, wie dieser Fehler die Versorgung mit Lehrkräften in der Stadt Heidelberg beeinflusst hat, warum dies über 20 Jahre lang nicht aufgefallen ist und welche Folgen dies für die Lehrerversorgung in der Stadt Heidelberg ab sofort hat.

Antwort

Mit Schreiben vom 11. August 2025 Nr. KMZ-0141.5-21/90/2 beantwortet das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport im Einvernehmen mit dem Ministerium für Finanzen die Kleine Anfrage wie folgt:

Wir fragen die Landesregierung:

- 1. Wie viele Lehrerstellen wurden aufgrund des bekannt gewordenen Programmierfehlers im Landesamt für Besoldung und Versorgung im Personalverwaltungssystem DIPSY in den vergangenen 20 Jahren in der Stadt Heidelberg nicht besetzt (bitte aufgeschlüsselt schulscharf nach den einzelnen Kommunen/Schularten und Schuljahren)?*
- 3. Welche Auswirkungen hatte und hat diese über 20 Jahre andauernde Fehlplanung auf die Versorgung mit Lehrkräften an den Schulen in der Stadt Heidelberg (bitte aufgeschlüsselt schulscharf nach den einzelnen Kommunen/Schularten und Schuljahren)?*
- 4. Gibt es Fälle, in denen durch die Fehlplanung Lehrerstellen in der Stadt Heidelberg nicht ausgeschrieben wurden, obwohl ein Bedarf vorhanden gewesen wäre (bitte aufgeschlüsselt schulscharf nach den einzelnen Kommunen/Schularten und Schuljahren)?*

Zu 1., 3. und 4.:

Die Fragen 1, 3 und 4 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die derzeit von der Kultusverwaltung angewandte Systematik der Poolstellen ermöglicht nur eine Auswertung bis auf Ebene der Regierungsbezirke. Eine stadt- bzw. landkreisscharfe Auswertung ist nicht möglich. Die in den Fragen aufgegriffenen Auswirkungen können daher nicht beantwortet werden.

Darüber hinaus sind die Ergebnisse der aus Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Ministerium für Finanzen, LBV, Regierungspräsidien und IBBW bestehenden gemeinsamen Arbeitsgruppe, die vom Rechnungshof begleitet wird, abzuwarten. Auf dieser Basis können ggf. weitere Schlussfolgerungen gezogen werden.

2. Gab es innerhalb der vergangenen 20 Jahren bei den jeweils verantwortlichen bzw. mit den Vorgängen betrauten Personen (von Sacharbeiterebene bis zur jeweiligen Amtsspitze) in der Stadt Heidelberg dokumentierte Verdachtsfälle bzgl. des Programmierfehlers sowie der daraus resultierenden fehlerhaften Lehrkräfteplanung und entsprechender finanzieller Auswirkungen?

Zu 2.:

In der Vergangenheit wurden immer wieder auf Einzelfällen beruhende Fehler unterschiedlicher Ursachen im Personalverwaltungssystem DIPSY seitens der Regierungspräsidien aufgeklärt und korrigiert. Die in den Regierungspräsidien und Schulen zuständigen Personen können ausschließlich die Daten einsehen, die in ihrer Zuständigkeit liegen. Aufgrund der Nicht-Besetzung der Stellen sind keine Personalausgaben angefallen und es sind auch keine Mittel geflossen.

5. Welche Konsequenz aus der Fehlplanung wird es für das kommende Schuljahr 2025/2026 für die Schulen in der Stadt Heidelberg (bitte aufgeschlüsselt schul-scharf nach den einzelnen Kommunen/Schularten und Schuljahren) geben?

Zu 5.:

Die Regierungspräsidien sollen die nun zur Verfügung stehenden 1 440 Stellen (Stand 4. Juli 2025) nach Bedarf auf die Schulen und Schulämter verteilen. Grundsätzlich sieht das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport vor, die Stellen in dem vom Haushalt 2025/2026 vorgegebenen Rahmen wie folgt einzusetzen:

Schulart bzw. Maßnahme	Anzahl Stellen
Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren	485 Stellen
Grundschulen	350 Stellen
Realschulen	50 Stellen
Gemeinschaftsschulen	50 Stellen
Bindung von Lehrkräften in Mangelfächern an allgemein bildenden und beruflichen Gymnasien	50 Stellen
Gymnasiale Stellen mit befristeter Abordnung an andere Schularten	300 Stellen, davon • 100 Stellen an Beruflichen Schulen • 50 Stellen an Gemeinschaftsschulen • 150 Stellen an Werkreal-/Realschulen
Ausbau Krankheitsreserve	155 Stellen

6. Wie schätzt sie die Lehrerbedarfsprognose in der Stadt Heidelberg auf Basis der neu zu erhebenden Kalkulation bis zum Schuljahr 2032/2033 (bitte aufgeschlüsselt schulscharf nach den einzelnen Kommunen/Schularten und Schuljahren)?

Zu 6.:

Die Lehrkräftebedarfsprognose des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport wird nicht auf Stadt- bzw. Landkreisebene erstellt.

Schopper

Ministerin für Kultus,
Jugend und Sport